

Paul Gordan.

Von

MAX NOETHER in Erlangen.

(Mit Unterstützung von Felix Klein in Göttingen und von Emmy Noether in Erlangen.)*)

Dem kurzen Gedenkworte, welches die Redaktion der Annalen ihrem treuen Freunde Paul Gordan bei seinem Hinscheiden gewidmet hat**) und das schon die wesentlichen Züge seiner Persönlichkeit wiedergibt, lassen wir hier eine *Darstellung seiner mathematischen Leistungen* folgen. Gordan schließt unmittelbar an die Reihe der großen Algebraiker, zunächst an Clebsch, an, deren Arbeit in dieser Zeitschrift gewürdigt worden ist; und sein Name ist mit ihren Blättern selbst unlöslich verbunden. So sind wir ihm schuldig, unsere Darstellung eingehend zu halten. Wir verbinden damit die Schilderung seines Lebensganges.***)

Paul Albert Gordan ist geboren zu Breslau am 27. April 1837, als Sohn des Kaufmanns David Gordan. Seine Mutter Friederike, aus der bekannten dortigen Familie Friedenthal, wurde ihm früh entrissen; sie hinterließ noch drei ältere Söhne — einer später ein höherer Staatsbeamter — und eine Tochter, alle sind vor ihrem Bruder verstorben. Paul Gordan wurde zunächst zu Hause unterrichtet und absolvierte dann die Quarta und einen Teil der Tertia des Friedrichsgymnasiums in Breslau, worauf ihn sein Vater in seinem eigenen Geschäft — einem Pelzhandel und Bankgeschäft in Breslau und Berlin — der kaufmännischen Laufbahn

*) Von Ersterem wurde ich in der Gesamtwürdigung, von Letzterer in der Würdigung der algebraischen Arbeiten wesentlich unterstützt.

**) Bd. 73, S. 321—322.

***) Ein Teil der bezüglichen Daten ist der Dissertation (I des am Schlusse angefügten Schriftenverzeichnisses) entnommen. Andere verdanke ich den Herren R. Sturm, dem Studiengenossen von Breslau, C. F. Geiser, einem der Opponenten bei der Berliner Disputation von 1862, J. Thomae, dem Göttinger Studiengenossen, und A. Brill, dem Gießener Kollegen; ferner L. Schlesinger solche aus Gießener Akten.

Die Nummernzitate des Aufsatzes beziehen sich auf das am Schluß folgende Schriftenverzeichnis.